



Ausgabe 3/2026
Oktober 2026 – November 2026

GEMEINDEBOTE

Evangelische Kirchengemeinden Simbach am Inn und Tann

Schwerpunktthema:

**Leben im Wandel
Interview über
Pubertät**

Seiten 3 - 5

**Besuch in Tann in
der Rhön**

Seite 14

**Rückblick
Ausstellung**

Seite 16



Apfelbaum bei Stubenberg (Foto: Peter Hartwig)



HERR, wie sind deine Werke so groß und viel! (Psalm 104, 24a), Bild: Robert Schön

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein schöner Anblick auf diesem Bild: Eine Blüte, ganz aus der Nähe aufgenommen. Doch dieses Bild zeigt gar keine Blüte! Es ist vielmehr der grüne Blattstern einer noch kleinen Lupine, mit einem Regentropfen in der Mitte! Ja, so kann man sich täuschen!

Oder tatsächlich in das Lob miteinstimmen, das unter dem Bild steht: HERR, wie sind deine Werke so groß und viel! (Psalm 104,24a). Ist es nicht wirklich oft so in unserem Leben: Wir sehen Dinge, haben Erlebnisse, und nehmen sie einfach so hin. Besonders, wenn es für uns gut ist und angenehm. Eher ist es so, dass wir uns schneller mal aufregen, wenn etwas nicht so läuft und uns Schwierigkeiten bereitet werden. Da tut es gut, mal einen Augenblick innezuhalten – wie hier, diese Pflanze und ihre „Blüte“ genauer zu betrachten. Gerade auch der Herbst mit seiner Fülle an Blütenpracht und dann den reifenden Früchten laden dazu ein und bieten gute Gelegenheit dazu.

Darum wird in diesen Wochen auch das Erntedankfest gefeiert. Wenn wir

aus diesem Anlass zum Gottesdienst in die Kirche kommen, werden wir daran erinnert, dass auch die Frucht aller Arbeit und des Einsatzes der Menschen überhaupt nur möglich ist, weil am Anfang der Welt und allen Lebens jemand war, der dies so gewollt und geschaffen hat. Alles, was ist, ist nicht einfach so da – es ist gewollt und geschaffen von Gott!

Dann kann es sein, dass wir so manches, vielleicht sogar Vieles nicht einfach mehr als selbstverständlich hinnehmen. Denn oft genug wird das Selbstverständliche nicht wirklich geachtet und zu wenig geschätzt. Doch gerade die langen Wochen mit Trockenheit und Hitze in diesem Sommer machen uns bewusst, dass die Abläufe und Gegebenheiten in Natur und Umwelt längst nicht ewig sind und unveränderlich so bleiben, wie wir es jetzt gewohnt sind.

Derjenige, der diese Worte im Psalm 104 in der Bibel geschrieben hat, hatte genau so ein Nachdenken und so einen Prozess hinter sich, bei dem ihm bewusst geworden ist: Dass alles so ist und bleibt, wie es gut ist auf unserer Welt, das ist nicht selbstverständlich. Er erkannte: Es ist Gottes Werk, sein Wirken, vom Anfang der Schöpfung bis heute und noch in alle Ewigkeit. Das brachte ihn dann dazu, Gott zu loben: „HERR, wie sind deine Werke so groß und viel!“ Es brachte ihn bestimmt auch dazu, mit ihnen sorgsam umzugehen. Und uns?

Ihr Pfarrer Robert Schön

Impressum des Gemeindeboten:

Herausgeber:

Evang.-Luth. Pfarramt
Albert-Seidl-Str. 6
84359 Simbach am Inn
Tel.: 08571 2366
Fax: 08571 7078

Redaktionsteam des Gemeindeboten:

Christian Muschler (Endredaktion),
Robert Schön,
Rolf Bartsch,
Andrea Müller,
Susanna Kepp,
Luba Moschenski

Druck:

Druck & Verlag Papier-Fenzl
Auflage: 1.500
Der Gemeindebote erscheint in der Regel viermal pro Jahr und wird kostenlos an die Gemeindemitglieder der Evang.-Luth. Kirchengemeinden Simbach am Inn und Tann verteilt.

Für eine Spende sind wir dankbar.
Sparkasse Rottal-Inn:
IBAN: DE 03 7435 1430 0810 2356 97
BIC: BYLADEM1EGF
Verwendungszweck: Gemeindebote

Leben im Wandel – Schwerpunktthema

Interview über Pubertät und die Herausforderungen des Erwachsenwerdens mit Dr. Joachim Weiß

Unser aktuelles Schwerpunktthema „Leben im Wandel“ ist für uns Anlass, mit dem Diplom-Psychologen Dr. Joachim Weiß ein Interview über das Thema Pubertät zu führen. Ein Lebensabschnitt, der eine große Veränderung bedeutet. Dr. Weiß leitet die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn mit Hauptsitz in Eggenfelden.

Christian Muschler: Ihre Beratungsstelle hat ein sehr breites Angebot. Was genau gehört zu ihren Aufgaben?

Dr. Joachim Weiß: Unsere Einrichtung ist eine Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern. Eigentlich müsste der Name noch länger sein, denn wir sind auch für junge Erwachsene bis 27 Jahre zuständig.

Unsere Hauptaufgabe ist die Beratung, aber wir bieten auch Therapien an – sowohl Einzeltherapien für Kinder und Jugendliche als auch Gruppentherapien. Wir haben Kindergruppen, Jugendgruppen, eine Gruppe für junge Erwachsene und derzeit auch eine Elterngruppe.

Die Gruppen treffen sich regelmäßig, entweder wöchentlich oder vierzehntägig. Gerade bei den Kin-

der- und Jugendgruppen gehört neben dem Gespräch auch eine gemeinsame Aktivität dazu. Man lernt die Kinder dabei noch auf eine andere Art und Weise kennen. Wenn Konflikte mit anderen Kindern auftauchen, kann man sie gleich bearbeiten.

C. M.: Kommen wir zum Thema Pubertät. Sie ist eine Zeit großer Veränderungen. Was geschieht in dieser Phase eigentlich mit einem Jugendlichen?

J. W.: Die Pubertät ist biologisch betrachtet ein sehr großer und gut belegter Wandel. Durch hormonelle Veränderungen wird die Entwicklung in unterschiedliche Richtungen angestoßen. Wenn die Hirnanhangdrüse Östrogen bei den Mädchen ausschütten lässt und bei den Jungen Testosteron, dann wird eine Entwicklung in der einen oder anderen Richtung befeuert. Es findet im Gehirn regelrecht ein Umbauprozess statt: Synapsen werden aufgelöst, neue Synapsen gebildet. Es ist tatsächlich eine Art Baustellen-situation.

Dabei entwickeln sich verschiedene Gehirnareale in unterschiedlichem Tempo. Das ist wichtig, um beispielsweise die teilweise sehr hohe



Dr. Joachim Weiß (Foto: privat)

Risikobereitschaft von Jugendlichen zu verstehen.

Gefühle zum Beispiel können in dieser Phase sehr überschießend sein. Eine Wut kann plötzlich so stark werden, dass der Jugendliche selbst davon überflutet wird und überfordert ist, damit umzugehen. Er muss den Umgang mit solchen starken Gefühlen erst lernen.

Das Gefühlszentrum, die Amygdala, entwickelt sich früher als die Vernunftinstanz im präfrontalen Kortex.

Die Gefühle können deshalb schon sehr stark sein, während die Fähigkeit zur rationalen Kontrolle noch nicht auf demselben Entwicklungsstand ist.

Hinzu kommt eine Veränderung der inneren Uhr. Das Schlafhormon Melatonin wird biologisch bedingt später ausgeschüttet. Jugendliche werden deshalb später müde und sind morgens häufig noch nicht richtig bereit, wenn die Schule um acht Uhr beginnt.

Was sich hier vollzieht, ist eine grundlegende Metamorphose, die gleichzeitig biologisch, psycholo-

gisch und sozial stattfindet. Auch die Entwicklung der Sexualität gehört zur Metamorphose der Pubertät.

Gleichzeitig müssen die Jugendlichen ihren eigenen Weg finden: Sie wollen Freiheit und Selbstständigkeit, erleben aber Einengungen durch Eltern und Schule. Das erzeugt zusätzlichen Stress.

Die Schule wird von vielen Jugendlichen als großer Stressfaktor erlebt – durch Leistungsdruck und die Erwartung, sich an das System anzupassen. Gleichzeitig gibt es den Stress mit den Gleichaltrigen. Und dann soll man sich auch noch Gedanken darüber machen, was man später beruflich machen möchte.

Das ist eine enorme Herausforderung: Man hat sich selbst noch gar nicht richtig gefunden und soll gleichzeitig wichtige Lebensentscheidungen treffen.

C. M.: Zur Pubertät gehört der Wunsch nach Freiheit. Warum wollen Jugendliche sich so stark vom Elternhaus lösen?

J. W.: Das ist ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren. Der Freiheitsdrang ist auch biologisch angelegt. Es ist für die Entwicklung sinnvoll, dass Jugendliche beginnen, Grenzen zu überschreiten, die Welt zu entdecken, neue Kontakte zu knüpfen und eigene Erfahrungen zu machen.

Manche Jugendliche leben das

ziemlich radikal. Wenn Eltern sehr stark gegensteuern und gleichzeitig nicht wahrhaben wollen, dass jetzt mehr Loslassen angesagt ist, kann ein Teufelskreis entstehen: Die Eltern engen stärker ein, und der Jugendliche kämpft umso stärker gegen diese Grenzen.

C. M.: Was sollten Eltern in dieser Situation lernen?

J. W.: Für die Eltern geht es um einen Rollenwechsel. Ich würde sagen: Von der Erziehung zur Beziehung, vom Chef zum Coach. Eltern müssen dabei vieles loslassen. Dieses Loslassen ist eine ganz große Herausforderung für die Eltern: Es ist jetzt dann zum Beispiel dran, dem Jugendlichen das Zimmer selbst zu überlassen, nicht jeden Tag ihn zu ermahnen oder ihn anzuschreien wegen dem Chaos im Zimmer, sondern zu sagen: Das ist jetzt dein Ding, wenn die Wäsche rumliegt.

Jugendliche schätzen das durchaus, wenn Eltern ihre Positionen klar machen und dazu stehen und einfach auch starke Persönlichkeiten sind. Es ist aber gut, wenn die Eltern gleichzeitig so stark sind, aushalten zu können, dass der Jugendliche seine Wäsche nicht zum Wäschekorb bringt. Dann wird sie halt nicht gewaschen. „Du bist jetzt keine 10 mehr, sondern du bist jetzt 13 und ich traue dir das zu, dass du dieses oder jenes jetzt selber entscheiden kannst. Aber es gibt Themen, die



Die Beratungsstelle in Simbach
(Foto: KJF)

sind so wichtig für mich, dass ich sie mit dir besprechen möchte. Da möchte ich mit dir gemeinsam dran bleiben, dass wir da hinschauen, weil du mir so wichtig bist, nicht weil ich dich gängeln will.“

Viele Eltern fragen sich übrigens in dieser Phase: „Was ist passiert? Mag mein Kind mich nicht mehr?“ Dabei brauchen Jugendliche die Liebe ihrer Eltern weiterhin – auch wenn sie das nicht mehr so zeigen. Sie brauchen in bestimmten Momenten ganz dringend das Gefühl: „Ich bin geliebt und angenommen, so wie ich bin.“ Das gilt auch dann, wenn es gleichzeitig Auseinandersetzungen über Regeln, Schule oder andere Dinge gibt.

C. M.: Sie haben es schon angedeutet. Es müssen auch Grenzen gesetzt werden. Aber wie?

J. W.: Eine wichtige Empfehlung ist, die Schauplätze für die Kämpfe klug auszuwählen.

Bei vielen Dingen muss man nicht mehr kämpfen. Bei anderen sollte man eine klare Position beziehen und auch erklären, warum einem dieses Thema wichtig ist. Wie gesagt: Jugendliche schätzen es durchaus, wenn Eltern klare Positionen haben und dazu stehen.

Im Konflikt ist dabei ganz wichtig: In Kontakt bleiben. Man darf sich nicht von der kalten Schulter eines Jugendlichen abschrecken lassen.

Jugendliche brauchen weiterhin Halt durch ihre Eltern. Entscheidend ist aber das richtige Gespür für den Moment. Wenn ein Jugendlicher die Tür zuschlägt und wütend ist, muss man nicht unbedingt sofort hinterhergehen und ein Gespräch erzwingen. Man kann auch sagen: „Ich sehe, dass du gerade sehr wütend bist. Wir reden später darüber. Jetzt lassen wir erst einmal unsere Gemüter abkühlen.“

C. M.: Darf es denn auch Konsequenzen geben?

J. W.: Natürlich darf es Konsequenzen geben. Es geht manchmal nicht ohne Konsequenzen. Aber sie sollten maßvoll und sinnvoll sein. Wichtig ist vor allem, nur das anzukündigen, was man tatsächlich durchsetzen kann. Wenn Eltern aus Wut sagen: „Du bekommst zwei Monate kein Handy“, obwohl sie wissen, dass sie das niemals durchhalten werden, ist die Maßnahme von Anfang an entwertet. Besser ist es, zunächst einen kühlen Kopf zu bewahren und zu sagen: „So können wir das nicht stehen lassen. Wir überlegen uns in Ruhe, wie wir darauf reagieren.“ Wenn die erste Wut vorbei ist, kann man die Situation realistischer einschätzen.

C. M.: Was würden Sie beiden – Eltern und Jugendlichen – nahelegen?

J. W.: Sich das gegenseitige Wohl-

wollen bewahren! Weil man vor lauter Problemen schnell nur noch das Negative sieht. Ich erlebe immer wieder, dass Eltern gar nicht mehr benennen können, was sie eigentlich gut an ihrem Kind finden. Deshalb ist es wichtig, den Blick wieder auf das Positive zu richten und nicht jedes Verhalten als persönlichen Angriff zu verstehen.

Und auch für Jugendliche gilt, das Wohlwollen im Blick zu behalten. In einem guten Moment kann man sich einmal ganz neutral fragen: Was machen meine Eltern eigentlich falsch – und was machen sie richtig? Das vielleicht Überraschende ist oft, dass Jugendliche durchaus sehen, was ihre Eltern richtig machen.

C. M.: Vielen Dank für das Gespräch!

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn hat ihren Hauptsitz in Eggenfelden (Landshuter Straße 34, Tel.: 08721/125330). Sie hat auch Außenstellen in Pfarrkirchen und Simbach (Inn). Die Simbacher Beratungsstelle befindet sich in der Münchner Straße 2a (Telefon wie oben). Träger der Beratungsstelle ist die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg (e. V.). Die Beratungsstelle wird von der Aktionsgemeinschaft „Kind in Not“ gefördert.

Auffliegen wie Adler – Konfirmation in der Gnadenkirche

Auch in diesem Jahr war an Pfingsten die Gnadenkirche zur Konfirmation besonders geschmückt. Ins Auge fielen die zahlreichen Birken, die an den Kirchenwänden aufgestellt waren. Pfarrer Muschler griff dies bei der Begrüßung auf und fragte die sechs Konfirmandinnen und Konfirmanden: „Was ist der Grund, warum in unserer Kirche zur Konfirmation Birken aufgestellt werden?“ Er erklärte: „Die Birken stehen für jugendliches Leben, für den Frühling. Sie stehen für die Hoffnung, dass eure Gaben sich entfalten und aufblühen können. Dass es so kommen möge, dazu wollen wir euch heute segnen.“

Nachdem Konfirmandenhelfer Jonas Hütter die Konfirmationsverse verlesen hatte, segnete Pfarrer Muschler die Jugendlichen einzeln, indem er ihnen die Hand auflegte. Zuvor hat-

ten sie vor der Gemeinde ihre Taufe bestätigt.

In seiner Predigt legte Pfr. Muschler ein Bibelwort des Propheten Jesaja aus: „Die auf Gott vertrauen, bekommen neue Kraft, dass sie auffahren wie Adler.“ Adler fliegen oft nicht aus eigener Kraft in die Höhe, erklärte er, sondern lassen sich von Aufwinden tragen. „Das sei für dich ein Gleichnis: Der Aufwind von Gottes Liebe ist da in deinem Leben! Lass dich von ihm tragen!“

Auch die Vertrauensfrau des Kirchenvorstands, Susanna Kepp, ermutigte die Konfirmanden, in ihrem weiteren Leben die Nähe Gottes zu suchen.

Zur festlichen Atmosphäre trugen wesentlich der Posaunenchor unserer Gemeinde und Edgar Nama an der Orgel bei.



Unsere sechs Konfirmandinnen und Konfirmanden (Foto: Peter Hartwig)

Jubelkonfirmation 2026

Die Jubelkonfirmation begehen wir in diesem Jahr am 1. November. Dazu laden wir die Konfirmandinnen und Konfirmanden ein, die vor 25, 50, 60 oder vor noch mehr Jahren in unserer Gemeinde konfirmiert worden sind – also die Konfirmationsjahrgänge 1966, 1976 und 2001. Wir möchten die Jubilare darum bitten, sich im Pfarramt anzumelden. Sprechen Sie doch auch Ihre ehemaligen Mitkonfirmierten an, ob diese nicht Lust hätten, ebenfalls an diesem Gottesdienst teilzunehmen. Jubilare, die nicht hier konfirmiert wurden, aber aus Anlass ihres Konfirmationsjubiläums in der Gnadenkirche gesegnet werden wollen, sind ebenfalls herzlich eingeladen!

Datum	Sonntag/Feiertag	Evangelische Gemeinde Simbach Gnadenkirche		Evangelische Gemeinde Tann Dreieinigkeitskirche	
27.09.2026	17. So. n. Trin.	10.30 Uhr	Müller	09.00 Uhr	Müller
04.10.2026	Erntedank	10.30 Uhr Familiengottesdienst	Muschler	09.00 Uhr Familiengottesdienst	Muschler
11.10.2026	19. So. n. Trin.	10.30 Uhr	Müller	09.00 Uhr	Müller
18.10.2026	20. So. n. Trin.	10.30 Uhr	Schön	09.00 Uhr	Schön
25.10.2026	21. So. n. Trin.	10.30 Uhr mit AM	Muschler	09.00 Uhr mit AM	Muschler
01.11.2026	Reformationsfest	10.30 Uhr Jubelkonfirmation Mitarbeitererehrung	Muschler Posaunen	09.00 Uhr	Muschler
08.11.2026	Drittletzter So.	10.30 Uhr	Göhrich	09.00 Uhr	Göhrich
14.11.2026		19.00 Uhr Jugendgottesdienst	Team		
15.11.2026	Vorletzter So.	10.30 Uhr mit Kigo	Schön	09.00 Uhr	Schön
18.11.2026	Buß- und Bettag	19.00 Uhr mit AM	Muschler	09.00 Uhr mit AM	Muschler
22.11.2026	Ewigkeitssonntag	10.30 Uhr Totengedenken	Muschler	18.00 Uhr Kigo: 10.30 Uhr	Ökumenisch Posaunen
29.11.2026	1. Advent Eröffnung Brot für die Welt	10.30 Uhr	Muschler/Team	09.00 Uhr	Muschler
06.12.2026	2. Advent	10.30 Uhr	Nama	09.00 Uhr	Nama

Sekretärin

Andrea Müller

Evang. Pfarramt Simbach, Büro
Albert- Seidl-Str. 6, 84359 Simbach
Tel. 08571-2366, Fax 08571-7078
E-mail: pfarramt.simbach@elkb.de
Bürozeiten: Mi. u. Do.: 9.00-13.00 Uhr;
Fr.: 9.00 Uhr- 12.30 Uhr
www.evangelische-gnadenkirche.de

Pfarrer: Christian Muschler

Simbach
Tel. 08571 / 921157
Fax 08571 / 7078
E-mail: christian.muschler@elkb.de

Vertrauensfrau:

Susanna Kepp
(Tel.: 08573/1645)

Stellvertretende Vertrauensfrau:

Manuela Wäagner

Mesner

Ghassan u. Enaam Al Bitar

Kirchenkonto (für Kirchgeld, Beiträge, Spenden und Förderkreis Gnadenkirche):

Sparkasse Rottal-Inn:
IBAN: DE03 7435 1430 0810 2356 97
BIC: BYLADEM1EGF;

Spendenkonto Pradip:

VR-Bank Simbach:
IBAN DE 34 7406 1813 0003 2510 47
BIC GENODEF1PFK

Posaunenchor

Probe wöchentlich am Donnerstag
von 19.30-21.30 Uhr,
Kontakt: Karl Wonner,
Tel. 08571/6394

Senioren

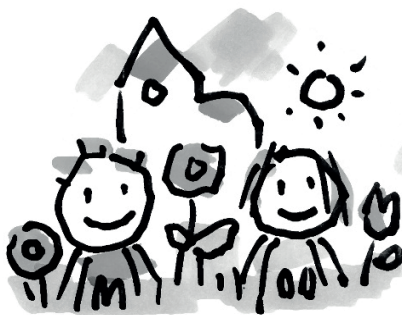
Wir verweisen gerne auf das
Seniorenprogramm
der Stadt Simbach,
Kontakt über Fr. Gerti Stinglhammer,
Tel. 08571/606-24

Besuchskreis

besucht ältere Gemeindeglieder zu
ihren Geburtstagen.

Kindergottesdienst

4.10. (Familiengottesdienst zu Ernte-
dank); 15.11. (jeweils 10.30 Uhr)



Schatz am Nachmittag:

02.10., 23.10. und 13.11.
(jeweils 16.00 Uhr, Gnadenkirche)

Friday-Singers:

09.10. 23.10., 30.10., 27.11., 04.12.
(jeweils: 19.30 Uhr, Gnadenkirche)

Selbsthilfegruppen

»Selbsthilfe Depression«, 14-täglich
am Mittwoch von 18.00 - 20.00 Uhr
Kontakt über Pfarramt

»Anonyme Alkoholiker (AA)«,

jeden Dienstag ab 19.30 bis 21.30 Uhr
in Gemeinderäumen der
Gnadenkirche
Kontakt: Kurt, Tel. 0043 664 4117 335

»AI-Anon Familiengruppe«

(Selbsthilfegruppe für Angehörige
und Freunde von Alkoholikern),
jeden Dienstag ab 19.30 bis 21.30 Uhr
in den Gemeinderäumen der
Gnadenkirche.
Kontakt: Irmis, Tel. 0043 650 7626 666

Soziale Beratung der Diakonie, Außenstelle Simbach am Inn

Gnadenkirche, Albert-Seidl-Str. 8
Frau Heller
0151 17481538

Flüchtlings- und Integrations- beratung des Landkreises

Gnadenkirche, Albert-Seidl-Str. 8
Tel.: 08561/20636

Adressen:

Dreieinigkeitskirche: Mitterfeldstr. 7
Gemeindetreff: Mitterfeldstr. 5 (Anbau)

Pfarramt Simbach am Inn,
Albert-Seidl-Str. 6

Ansprechpersonen:

Pfr. Robert Schön:

bei Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen
Tel.: 08723/1303

Pfr. Christian Muschler

bei Fragen der Verwaltung der Gemeinde
Tel.: 08571/921157

Andrea Müller

Sekretärin mit Sitz in Simbach/Inn:
08571/2366
Öffnungszeiten des Simbacher Pfarramtes finden sich auf Seite 8.

Uschi Ilgenstein

Mesnerin

Susanna Kepp

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands
(Tel.: 08573/1645)

Manuela Wägner

Stellvertretende Vertrauensfrau

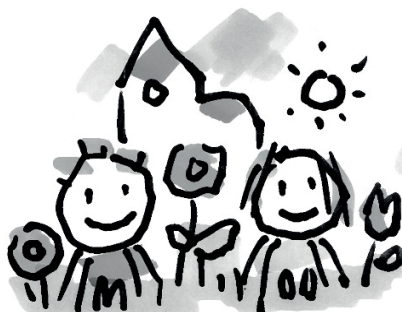
»Ratsch am Morgen«

Gemeindetreff, Mitterfeldstr. 5,
jeden zweiten Dienstag
von 9.00 Uhr- 11.00 Uhr

13.10., 27.10., 10.11., 24.11., 8.12.

Kinderkirche

4.10., 9.00 Uhr, Familiengottesdienst
zu Erntedank
22.11., 10.30: Kindergottesdienst,
Gemeindetreff



Konten:

Kirchenkonto Tann:

VR-Bank Rott- und Inntal

IBAN: DE82 7406 1813 0003 4036 37

BIC: GENODEF1PFK

Förderkreiskonto

Ev. Kirchengemeinde Tann:

VR-Bank Rott- und Inntal

IBAN: DE82 7406 1813 0003 4036 37

BIC: GENODEF1PFK

(Bitte beim Verwendungszweck
"Förderkreis" angeben!)

Evang. Gemeinde Braunau
- besondere Termine:

11.10. um 11:00 Uhr in Mauerkirchen:
Kleine Kirche

01.11. um 09:00 Uhr Gottesdienst zum
Reformationsfest

01.11. um 14:00 Uhr ökumenische Al-
lerheiligenandacht auf dem Friedhof

13.11. um 17:00 Uhr Jugenddings in
Mauerkirchen

15.11. um 10:00 Uhr Andacht & Ma-
tinee „350. Todestag von Paul Ger-
hardt“ mit Diözesankantorin Mag.
Franziska Riccabona und Chor, anschl.
Kirchencafé

22.11. um 09:00 Uhr Gottesdienst am
Ewigkeitssonntag mit Totengedenken

Homepage:

www.evangelisch-innviertel.at/braunau

Die Kirchengemeinde denkt mit herzlichen Segenswünschen an ihre älteren Gemeindeglieder, die in den nächsten Monaten Geburtstag feiern:

**Geburtstage Oktober und
November 2026**

Dank an die Religionslehrerin Ulrike Schuster

Im August feierte unsere Gemeinde einen Familiengottesdienst. In ihm wurde Ulli Schuster aus Anlass ihres Eintritts in den Ruhestand für ihren langjährigen Dienst als Religionslehrerin Dank ausgesprochen.

In seinen Danksworten stellte Pfr. Muschler fest, dass die Katechetin in den zweiundzwanzig Jahren ihres Unterrichtens vielen Schülerinnen und Schülern zentrale Inhalte des christlichen Glaubens vermittelt hat. Er führte in seinem Dank aus: „Es war dir ein wichtiges Anliegen, deinen Schülerinnen und Schülern weiterzugeben, welchen Schatz der christliche Glaube darstellt. Du hast den Schülern außerdem vermittelt, dass



du sie ernstnimmst, auch dann, wenn es galt, ihnen Grenzen aufzuzeigen. Es ist dir gelungen, zu deinen Schülern eine Beziehung aufzubauen. Sie haben dich gemocht. Sie haben dir vertraut.“ Pfr. Muschler hob zudem das Engagement von Ulrike Schuster

für die Gemeinde hervor: So hat sie sich beispielsweise viele Jahre in die Familien- und Konfirmandenarbeit eingebracht. Mit einem Buch- und Blumengeschenk brachte der Pfarrer den Dank der Gemeinde symbolisch zum Ausdruck.

(Bild: Peter Hartwig)

Klausurtag des Kirchenvorstands

Im Juli kam der Kirchenvorstand zu einem Klausurtag in Mauerkirchen (Oberösterreich) zusammen. Dort konnten wir Fragen ansprechen, zu denen an den regulären Sitzungen sich kaum Gelegenheit ergab. Ein Schwerpunkt lag hierbei auf der Gemeindeentwicklung. Dabei konnten auch konkrete Ergebnisse erzielt werden: Unter anderem sollen neu zugezogene Gemeindeglieder besonders begrüßt werden. Auch soll in Zukunft regelmäßig in Tann ein Kindergottesdienst gehalten werden.



Bild: Während des Klausurtags unseres Kirchenvorstands

Christliche Pop-Musik singen

Seit April gibt es in der Simbacher Gnadenkirche die "Friday-Singers", einen kleinen Chor, dessen Sängerinnen und Sänger sich in zweiwöchentlichem Abstand unter der Leitung von Popkantor Thomas Weinmair aus Eggenfelden zum gemeinsamen Singen treffen. Die Altersspanne der Chormitglieder reicht von 12 bis 83 Jahren. Die nächste Probe findet am 25. September statt. Singenfahrung ist von Vorteil, aber nicht Voraussetzung. (Nähere Informationen bei Popkantor Thomas Weinmair, Tel. 08721/8140.)

„Meine Zeit in Gottes Händen“: Jugendgottesdienst am 14. November

In zeitlicher Nähe zum Totensonntag feiern wir einen Jugendgottesdienst, der sich mit dem Abschiednehmen befasst. Das Bibelwort „Meine Zeit, in deinen Händen“ (Ps 31,6) ist das Motto des Gottesdienstes (14.11., 19.00 Uhr, Gnadenkirche).

Krippenspielsproben starten im November

Eine echte Attraktion ist die Krippenspielaufführung in der Familienvesper an Heiligabend. Zahlreiche Kinder und Jugendliche bringen sich in die Aufführung ein. Teilen Sie es uns doch mit, wenn Ihr Kind am Krippenspiel teilnehmen möchte (Pfr. Muschler: Tel.: 08571/921157 oder Pfarramt: Tel.: 08571/2366). Folgende Probenstermine sind geplant: 17.11., 24.11., 1.12., 8.12., 15.12., 22.12., jeweils 17.30 Uhr.



Bild: Lotz (Gemeindebrief-Magazin)

Vorankündigung: Händels Meisterwerk „Der Messias“ im Adventskonzert

In diesem Jahr steht erneut ein Meisterwerk auf dem Programm des traditionellen Adventskonzerts: „Der Messias“ von Georg Friedrich Händel. Am Samstag, 12.12., und am Sonntag, 13.12., jeweils um 17 Uhr bringt der

Der Advent im Blick

Vokalkreis Simbach unter der Leitung von Petra Enghofer den „Messias“ in Auszügen zur Aufführung.

Händel schuf sein Oratorium „Der Messias“ im Jahr 1741. Schon bei der Uraufführung ein Jahr später in Dublin zeigte sich, welches Meisterwerk dem Künstler damit gelungen war – der Erfolg war überwältigend. Seitdem gehört „Der Messias“ zu den beliebtesten Oratorien weltweit.

Musikalischer Partner des Vokalkreises Simbach wird erneut das Kammerorchester Dieter Sauer aus Pfaffenhofen sein.

Der Vorverkauf startet im Dezember. (Nähere Informationen in der nächsten Ausgabe des Gemeindeboten.)

Klaus Millrath



Bild: Georg Friedrich Händel, gemalt von Balthasar Denner (Quelle: Wikimedia Commons)

Aktionen für Brot für die Welt



Am 1. Advent werden wir im Gottesdienst (29.11., 10.30 Uhr) die Aktion „Brot für die Welt“ eröffnen; danach kommen wir zum Eintopfessen im Gemeindesaal zugunsten von „Brot für die Welt“ zusammen. Der Posaunenchor bringt sich in die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes ein.

An den vier Adventssonntagen werden wir wieder einen Stand im Foyer der Kirche für „Brot für die Welt“ aufbauen. Wer Marmeladen, Plätzchen, Kuchen etc. für den Verkauf bereitstellen kann, melde sich bitte im Pfarramt (Tel.: 08571/2366). Vielen Dank an die freundlichen Spenderinnen und Spender!

Bild: Brot für die Welt

Das Wunder von Gottes Schöpfung feiern



Unsere Welt ist Gottes Schöpfung – und sie schenkt uns die Grundlagen für unser Leben. Dass dies nicht zu einer Selbstverständlichkeit wird, daran erinnert uns das Erntedankfest. Am 4. Oktober wollen wir diesen besonderen Tag in unseren Gemeinden auf besondere Weise feiern.

Auch in diesem Jahr werden Ehrenamtliche die Altäre unserer beiden Kirchen mit den Gaben der Ernte festlich und reichhaltig schmücken. Wenn Sie selbst etwas dazu beitragen möchten, geben Sie dies bitte im Pfarramt bekannt (Tel.: 08571/2366). Nach dem Erntedankgottesdienst können die Erntegaben gegen eine Spende für einen guten Zweck mitgenommen werden.

In der Gnadenkirche Simbach beginnt um 10.30 Uhr ein Familiengottesdienst. Dabei feiern wir zugleich das 30-jährige Bestehen der Hilfs-

organisation Pradip. In der Dreieinigkeitskirche Tann beginnt der Gottesdienst um 9.00 Uhr. Im Anschluss laden wir dort zum Kirchencafé ein.

Bild: Gabenrad (Foto: Birgit Arndt / fundus-medien.de)

Ehrung langjähriger Mitarbeiter/Jubelkonfirmation

Menschen, die sich über viele Jahre in unserer Gemeinde engagiert haben, stehen am Reformationstag in der Gnadenkirche (01.11.2026; 10.30 Uhr) im Mittelpunkt: Langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden an diesem Tag geehrt. Wir feiern außerdem die Jubelkonfirmationen der Konfirmationsjahrgänge 1966, 1976 und 2001.

Besinnung und Neuanfang

Der Buß- und Betttag lädt dazu ein, innezuhalten und neu auszurichten, was im Leben trägt. Vergebung und die Möglichkeit eines Neuanfangs stehen deshalb im Mittelpunkt des Gottesdienstes am 18.11.2026. In Tann beginnt er um 9.00 Uhr, in Simbach um 19.00 Uhr.

Tod und Trauer nicht verdrängen

Der Tod gehört zum Leben. Wer ihn verdrängt, verliert auch den Blick für die Vergänglichkeit und damit für die Einmaligkeit und Besonderheit des Lebens. Ebenso brauchen Menschen in ihrer Trauer unsere Aufmerksamkeit und Solidarität. Wer ihrem Leid aus-

weicht, lässt sie damit allein.

Die Gottesdienste am Ewigkeitssonntag wollen deshalb Raum für Trauer und Erinnerung geben. Wir verlesen die Namen der Menschen, die im zu Ende gehenden Kirchenjahr verstorben sind, und stellen sie unter Gottes Fürsorge. Eingeladen sind dabei nicht nur diejenigen, die erst vor kurzer Zeit einen Menschen verloren haben. Auch wer schon länger um einen Mitmenschen trauert, ist herzlich willkommen.

In der Simbacher Gnadenkirche feiern wir am Ewigkeitssonntag (22.11.) um 10.30 Uhr den Gottesdienst mit Totengedenken. In Tann findet um 18.00 Uhr gemeinsam mit der KAB ein ökumenisches Totengedenken statt.



Bild: Friedhofsengel (Foto: Katharina Pfuhl / fundus-medien.de)

Besuch in Tann in der Rhön

Ein großes Fest in Tann in der Rhön ist das Wirtesfest. In diesem Jahr wurde es zum 50. Mal begangen. Im Rahmen der Städtepartnerschaft feierten auch Tanner aus Niederbayern mit, darunter auch Mitglieder unserer Pfarrei.

Das Reiseprogramm sah unter anderem die Teilnahme an verschiedenen Konzerten, eine Rundfahrt durch die sehenswerte Rhön, den Besuch des Gottesdienstes in der evangelischen Stadtkirche sowie die Teilnahme am Festumzug vor.

Es war eindrucksvoll, auf diese Weise etwas vom Leben, von den Traditionen und von der Geschichte der Partnerstadt erfahren zu dürfen.

Bild unten: Auf dem Festplatz hingen die Fahnen der beiden Partnergemeinden nebeneinander: In der Mitte die Fahne des Marktes Tann (Ndb.), rechts die Fahne der Stadt Tann (Rhön) (Foto: Christian Muschler).



Kindergottesdienst startet



KIRCHE MIT KINDERN

Im November begehen wir in Tann ein besonderes Ereignis: Am 22.11. startet in Tann ein Kindergottesdienst (Beginn: 10.30). Treffpunkt ist der Gemeindetreff (Mitterfeldstraße 5).

Rückblick Abendgottesdienst im Sommer

Gut besucht war der Abendgottesdienst an einem Juli-Abend. Der Simbacher Posaunenchor bereicherte dabei den Gottesdienst. Pfarrer Robert Schön veranschaulichte im Gottesdienst die Gemeinschaft einer Gemeinde mit einem Netz, durch das die einzelnen Gemeindeglieder untereinander verbunden sind (siehe Bild). Bei einem gemütlichen Dämmer-schoppen klang der Abend aus.



Bild: Vernetzte Gemeinde (Foto: Manuela Wägner)

Ein erster Schritt: Gemeinsames Treffen von Mitgliedern der Kirchenvorstände der evangelischen Kirchengemeinden Eggenfelden, Gangkofen, Pfarrkirchen, Simbach und Tann

Ein erstes Treffen von Mitgliedern der Kirchenvorstände der evangelischen Kirchengemeinden Eggenfelden, Gangkofen, Pfarrkirchen, Simbach und Tann fand im evangelischen Gemeindezentrum in Eggenfelden statt. Moderiert von Pfarrer Roland Thürmel aus Regensburg und Diakon Norbert Rübiger aus Weilheim/ OB von der landeskirchlichen Beratungseinrichtung "Wirkstatt evangelisch" in Nürnberg, ging es zunächst um ein gegenseitiges Kennenlernen, bevor die Mitglieder der verschie-

denen Kirchenvorstände "Schätze" ihrer eigenen Kirchengemeinde vorbrachten. Nachdem die Erwartungen an das Treffen zusammengetragen wurden, bildeten die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher Kleingruppen, in denen konkrete Kooperationsideen für die Region verfolgt wurden, etwa eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit (regionale Homepage, gemeinsamer Gemeindebrief), ein intensiver Austausch von Best Practice, ein regionales Pfarramt oder gemeinsame Veranstaltungen für die Region (Familienfreizeit, Treffen der Chöre ...). Abschließend wurden weitere Treffen sowie eine fortgesetzte Begleitung durch die beiden Moderatoren ins Auge gefasst.

Text: Thomas Weinmair



Die Kirchenvorstände der teilnehmenden Kirchengemeinden mit ihren Pfarrpersonen (Foto: Roland Thürmel)

Missbrauch verhindern! Schulung in der Gnadenkirche

Ein wichtiger Vortrag fand Anfang Juli in der Gnadenkirche statt. Über 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kirchengemeinden waren gekommen, um an der Schulung zum Thema „Prävention von sexualisierter Gewalt“ teilzunehmen. Hintergrund des Vortrags ist ein Kirchengesetz, das vorsieht, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Kirche sich zu dieser Thematik schulen lassen.

Pfrin. Dr. Ulrike Kuschel (Eggenfelden) leitete als Multiplikatorin unseres Dekanats die Fortbildung. Sie informierte u. a. darüber, wie der Begriff „sexualisierte Gewalt“ definiert ist, welche Strategien Täterinnen und Täter anwenden und wie bei einem Verdachtsfall am besten vorzugehen ist.

Abschließend dankte Pfr. Christian Muschler der Referentin herzlich für den informativen Vortrag.



Schulung mit Dr. Ulrike Kuschel (Foto: Christian Muschler)

Alles hat seine Zeit: Rückblick auf ein gelungenes Ausstellungsprojekt

Auch in diesem Jahr zeigte unsere Gnadenkirche ihre Eignung für Ausstellungen. Der Simbacher Fotograf Peter Hartwig stellte im Sommer unter dem Titel „Alles hat seine Zeit“ 32 Fotografien aus. Die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung zeigten sich beeindruckt von der Fotokunst von Peter Hartwig.

Zahlreiche Gäste suchten die Ver-

nissage auf. Nicht nur die Bilder begeisterten. Positive Resonanz fand dabei auch die Musik von KlaCello. Im Serenadengottesdienst interpretierte Pfr. Christian Muschler ein Bild der Ausstellung. Der Posaunenchor überzeugte wieder durch seine hohe Qualität und die stilistische Vielfalt der Stücke.

Das Thema des Familiengottesdien-

tes „Aufblühen!“ war durch die zahlreichen Blütenbilder der Ausstellung inspiriert. Natürlich durfte dabei ein Blütentanz von Kindern des Kinder-gottesdienstes nicht fehlen.

Auf dem Bild unten hintere Reihe von links: 2. Bürgermeister Alfred Feldmeier, Pfr. Christian Muschler, Fotograf Peter Hartwig, vordere Reihe das Duo KlaCello Tobias und Elisabeth Beiler



Blütentanz



Serenadengottesdienst (Fotos: Peter und Wolfgang Hartwig)